

Erfolgreich gegen den digitalen Datenklau

Der Hacker-Angriff auf Politiker und Prominente lässt Internetnutzer um private Informationen bangen. Dabei: Vorbeugen ist kein Hexenwerk.

Von Katharina Melzner

Marktredwitz – Ob der Online-Banking-Account, das Facebook-Profil oder das E-Mail-Postfach: In der Regel schützen Passwörter den Zugriff auf sensible Daten digitaler Plattformen. „Zuverlässig sind aber nur starke“, warnt Andreas Ernstberger, Leiter des Bereichs „Network & Security Solutions“ bei der Firma Procomp in Marktredwitz. Er empfiehlt deshalb mindestens zehnstellige Kombinationen, die Sonderzeichen, Ziffern, große und kleine Buchstaben enthalten und regelmäßig geändert werden. „Jede Plattform sollte außerdem unbedingt individuell verschlüsselt werden“, sagt der Sicherheitsexperte. Er vermutet, dass unsichere Passwörter auch hinter dem aktuellen Hacker-Angriff auf deutsche Politiker und Prominente stecken.

Hilfreich sind zum Merken und Aufbewahren Passwortkarten, die es im Internet kostenfrei zum Herunterladen gibt, oder Passwortmanager. „Das sind Tools, die Kennwörter für alle möglichen Plattformen generieren und verwalten“, erklärt Ernstberger. Die Verwendung der Hilfsmittel sei zudem eine wirksame Methode gegen die „Brute-Force-Methode“, das Ausprobieren aller möglichen Kombinationen.

Zahlreiche regionale Unternehmen, die Opfer von Cyber-Kriminalität sind oder sich präventiv schützen möchten, suchen Rat bei Ernstbergers sechsköpfigem Team. „Wenn von Informationstechnologie die Rede ist, darf Sicherheit nicht ausgeklammert werden“, stellt er klar. „Obwohl es keinen vollkommenen Schutz gibt und Abwehr erst einmal Geld kostet, darf man nicht verges-



Andreas Ernstberger (rechts), Leiter des Bereichs „Network & Security Solutions“ bei „Procomp“ und Geschäftsführer Rolf Brilla decken Sicherheitslücken bei regionalen Unternehmen auf. Foto: Florian Miedel

sen, dass sich Schäden auf ganz andere Summen belaufen können.“

Gut 90 Prozent der Problemfälle entstehen, weil grundlegende Sicherheitsvorkehrungen nicht eingehalten würden. „Dabei ist gute Vorsorge kein Hexenwerk.“ Neben einem starken Passwort seien auch regelmäßige Datensicherungen, sogenannte Backups wirksam. „Vor allem im Schutz vor Verschlüsselungs-Trojans, die Daten kapern“, erklärt Ernstberger. Software-Updates hingegen würden bekannte Sicherheitslücken schließen. „Damit Hacker erst

gar nicht zum Zug kommen können, sollte man mit der Aktualisierung nicht lange warten.“

Um sich gegen Angriffe zu schützen, rät Geschäftsführer Rolf Brilla zu mehr Sensibilität. „Nutzer sozialer Medien sollten die Preisgabe persönlicher Daten grundsätzlich mehr hinterfragen.“ Eine Gefahr der Plattformen, auf denen die User mit ihren Daten bezahlen, sei beispielsweise „Social Engineering“. „Dabei baut man virtuell Vertrauen auf, um das Gegenüber zur Preisgabe vertraulicher Informationen oder zur Freigabe von Finanzmitteln zu bewegen.“ Der Ingenieur empfiehlt deshalb immer ein Zwei-Quellen-Prinzip. „Werde ich beispielsweise per E-Mail zu einer Zahlung aufgefordert, sollte ein

anschließendes Telefonat die Forderung verifizieren.“

Für die Sicherheit von Unternehmen sei außerdem wichtig, dass interne Strukturen nicht transparent würden.

„Gegen Cyber-Kriminalität sind Behörden meist machtlos“, bedauert Andreas Ernstberger. Problematisch sei, dass Hacker mit sogenannten VPN-Verbindungen über ausländische IP (Internetprotokoll)-Adressen agieren könnten, die sie nur bei sehr groben Identifizierbar machen. Er ordnet die Täter in zwei Kategorien ein. „Es gibt Hacker, die einer Person oder einem Unternehmen gezielt schaden möchten, und solche, die mit dem Datenklau systematisch Geld verdienen möchten

und groß angelegte Angriffe planen.“ Im aktuellen handle es sich um „Doxing“: „Den Angreifern geht es darum, private Daten wie Fotos und Chats zu veröffentlichen, um Personen bloßzustellen.“

Bin ich betroffen?

Wer prüfen möchte, ob seine Identitätsdaten bei kriminellen Cyberangriffen ausspioniert wurden, kann das über eine Datenbank (HPI Identity Leak Checker) des Hassoplatzner-Instituts tun. Ergibt die Abfrage unter der Adresse <https://sec.hpi.de/ilc/search?lang=de> einen Treffer, sollten Betroffene ihre Kennwörter schnellstmöglich ändern.

Diese Woche Anmeldung in den Kitas

Marktredwitz – In der Woche vom 14. bis zum 18. Januar haben alle Eltern, die für das Kita-Jahr ab September 2019 einen Platz in einer Kindertagesstätte – Betreuung für Kinder unter drei Jahren oder Schulkinderbetreuung – benötigen, die Möglichkeit, einen Antrag zur Aufnahme zu stellen. Anmeldezeiten sind Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 16 Uhr. Die Plätze werden nach Absprache aller Kindergartenträger und Kindergartenleiterinnen vergeben. Wegen der Personalplanung in den Einrichtungen müssen jetzt auch die Kinder angemeldet werden, die erst während des Jahres 2019/20 einen Betreuungsplatz benötigen.

Die Anmeldewoche findet in folgenden Kindertageseinrichtungen statt: katholische Kindertagesstätte Sankt Josef, Bahnhofstrasse 11; katholische Kindertagesstätte „Herz Jesu“, Marienstraße 30; katholische Kindertagesstätte Sankt Elisabeth, von-Gluck-Straße 2; evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“, Klingerstraße 2; evangelische Kindertagesstätte „Zum guten Hirten“, Goethestraße; evangelische Kindertagesstätte „Kinderbrücke“, Adalbert-Stifter-Straße 7; evangelische Kindertagesstätte „Regenbogen“, Brückenstraße 28, Lorenzreuth; evangelische Kindertagesstätte Sankt Margareten, Fröbelweg 1, Brand bei Marktredwitz; evangelische Kindertagesstätte Klinikum „Neue Welt“.

Vortrag über Geschwister-Rivalität

Marktredwitz – Die Kolpingsfamilie Marktredwitz bietet heute, Montag, 14. Januar, ab 19 Uhr einen Vortrag zum Thema „Geschwister – mal Freund, mal Feind“ im katholischen Pfarrheim „Herz Jesu“ in Marktredwitz, Friedensplatz 3, an. In einem Moment streiten Geschwister, im nächsten spielen sie friedlich miteinander oder hecken etwas aus. Die Beziehung zwischen Geschwistern ist oft nicht einfach. Sie stimmen zwar genetisch zu 50 Prozent überein, trotzdem sind sie in ihrer Persönlichkeit oft völlig verschieden, obwohl sie die „gleiche“ Erziehung bekommen. Warum das so ist, will Kolping-Bildungsreferent Sebastian Wumdobler erläutern.

Geschwister zu haben, ist für jedes Kind eine Herausforderung. Schließlich muss die Aufmerksamkeit der Eltern geteilt werden. Dass Mama und Papa mehr Zeit mit ihnen verbringen, ohne sie mit den anderen Geschwistern teilen zu müssen, ist der Wunsch vieler Kinder. Die Kinder in ihrer jeweiligen Geschwisterposition zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu erkennen, ist wichtig für Eltern. Das Thema „Geschwistergerechtigkeit“ ist dabei auch wichtig; auch darin liegt Potenzial für Konflikte, denn jedes Kind hat andere Bedürfnisse und Stärken. Das zu erkennen und jedem Kind das zu geben, was es braucht, ist eine Frage der Gerechtigkeit.

Zu diesem Thema beginnt auch der Erziehungskurs „Kess – erziehen“ am 29. Januar; hier sind noch ein paar Plätze frei. An fünf Abenden ab 19 Uhr im Pfarrheim „Herz Jesu“ geht es dann um das Abenteuer „Pupertät“. Anmeldung bei Hanna Baumann, Telefon 0170/3590743.

„Emil im Schnee“ im Bilderbuchkino

Marktredwitz – Morgen, Dienstag, geht es ab 15 Uhr beim Bilderbuchkino in der Stadtbücherei um das Bilderbuch „Emil im Schnee“ von Astrid Henn. Zum Inhalt: Es hat geschneit, und Emilis Kindergartenklasse macht einen Ausflug zum Rodelberg. Doch während alle Kinder mit Begeisterung losstrümen und jubelnd den Hügel hinabfahren, hat Emil keine rechte Lust. Er wäre lieber im Kindergarten geblieben, hätte gemalt oder einen Schneemann gebaut. Er zieht sich zurück, schlendert ein bisschen durch die Gegend und steht plötzlich einem echten Eisbären gegenüber. Die Veranstaltung für Kinder ab vier Jahre findet in der Stadtbücherei, Fikentscherstraße 24, statt und dauert etwa 45 Minuten.

Spende macht Therapie mit Delfinen endlich möglich

Marktredwitz – „Geduld ist der Mantel der Hoffnung“, sagt der Volksmund. Das trifft auch auf die schwerbehinderte Tanja und ihre Eltern Elke und Uwe Bergemann zu. Die Frankenspost hat mehrmals über die 19-Jährige und ihren großen Traum von einer Delfin-Therapie auf Curaçao berichtet. Seit Jahren spart die Familie auf die Kosten von knapp 20000 Euro hin. „Ich habe sogar mein Motorrad verkauft“, erzählt Uwe Bergemann.

Nur 33 Zentimeter klein und 710 Gramm leicht war Tanja, als sie am 7. August 1999 in der 27. Schwangerschaftswoche in Weiden per Kaiserschnitt geboren wurde. Nach einer Gehirnblutung konnte ihr Gehirnwasser nicht mehr abfließen, die Diagnose Hydrozephalus bedeutete die Aussicht auf eine lebenslange Behinderung. Seitdem tun ihre Eltern alles, um ihrer Tochter mehr und mehr zu einem normalen Leben zu verhelfen.

Nun kam eine Spende ins Haus, mit der die Familie endlich zu den Delfinen reisen kann. Helga Pedall, Repräsentantin des Direktvertriebs-Unter-

nehmens Pro Win überbrachte mit den Pro-Mak-Stadträtin Sabine Schultheiß und Markus Kopatsch einen Scheck über 1250 Euro. „Über die Prowin-Stiftung wurden 1000 Euro zur Verfügung gestellt, den Rest von 250 Euro hat Promak aus dem Erlösen des Rawetzer ‚Hundsdooch‘ dazugeben“, sagte Sabine Schultheiß.

Im März startet der Flieger nach Curaçao, und Elke und Uwe Bergemann setzen alle Hoffnung auf die Therapie. Zwar gebe es in Europa günstigere Delfin-Therapien, doch würden die Tiere hier auch für Vorfürhungen eingesetzt. Dadurch leide die Qualität der Therapie, die die Fein- und Grobmotorik, das Sprechen, die kognitive Entwicklung sowie die sozialen und funktionalen Kompetenzen bessern soll. Michael Meier

Wer noch helfen will – es gibt ein Spendenkonto „Tanja Bergemann“ bei der Raiffeisenbank Weiden, IBAN: DE 55 7536 0011 000 700 4788, BIC: GENODEF1WEO. Weitere Infos dazu unter tanja-bergemann.de.



Helga Pedall von Prowin überreichte gemeinsam mit den Promak-Stadträtin Sabine Schultheiß und Markus Kopatsch einen Scheck über 1250 Euro an die Bergemanns. Das Bild zeigt (von links): Uwe Bergemann, Richard Zeitler, Markus Kopatsch, Elke Bergemann, Tanja Bergemann, Karin Zeitler, Helga Pedall und Sabine Schultheiß. Foto: Michael Meier

Gardemädchen qualifiziert



Alle Teilnehmerinnen der Faschingsgilde Dörfles beim Karl-Heß-Tanzturnier in Lauda. Fotos: pr.

Die Faschingsgilde Dörfles ist sehr stolz auf ihre Tänzerinnen. Sowohl die Junioren als auch die Prinzengarde und die Tanzmariechen fahren zur Süddeutschen.

Marktredwitz-Dörfles – Kaum sind die ersten Tage des neuen Jahres vorbei, gehen etliche Mädchen der Faschingsgilde Marktredwitz-Dörfles auf große Fahrt, um an Turnieren teilzunehmen. So startete die Junioren-Tanzgruppe der Dörfleser mit ihren Tanzmariechen vorige Woche beim 59. Grenzland-Tanzturnier im Karnevalistischen Tanzsport in Düren. Mit ihrem flotten und einwandfreien Gardetanz erreichten sie dort mit 405 Punkten einen wunderbaren vierten Platz.

„Irgendwann fängt mein neues Leben an“ ist das Motto ihres Schautanzes. Mit ihm erreichten sie 434 Punkten und damit einen grandiosen



Den ersten Platz holte sich Tanzmariechen Lena Mayer in Lauda.

zweiten Platz. Dafür hielten sie nicht nur einen Pokal in ihren Händen, sondern qualifizierten sich auch für die Süddeutsche Meisterschaft in Hof. Tanzmariechen haben in allen Kategorien immer sehr starke Konkurrentinnen. Umso überragender das Ergebnis von Nadine Eggert: Mit 440 Punkten erntete sie sich mit ihrem akrobatischen Tanz den ersten Platz.

Am Sonntag machte sich die Prinzengarde auf den Weg nach Lauda-

Königshofen zum 46. Karl-Heß-Tanzturnier im Karnevalistischen Tanzsport. Gleich bei der ersten Disziplin, dem Gardetanz, trumpften die Mädels auf und wurden für ihre schmissige Darbietung als Zweite mit 421 Punkten und der Qualifikation zur Teilnahme an der Süddeutschen belohnt. Noch ein Treppchen höher, vom ersten Platz aus, strahlte die Gardetanzgruppe nach dem Schautanz „Hercule Poirot, der Meister der Detektive“ mit der hohen Punktzahl von 454 Punkten. Auch mit dieser Platzierung erhielten sie die Qualifikation für die Süddeutsche Meisterschaft.

Auch das Tanzmariechen Lena Meyer erhielt diese Teilnahme-Erlaubnis nach ihrem ausgezeichneten Solistentanz. Sie erreichte mit 449 Punkten den ersten Platz. Glücklicherweise konnte sie sich auf dem zweiten Platz ihre Schwester Sarah Meyer, die mit ihrer wunderbaren Vorstellung 442 Punkte erntete hatte.

Die Gilde ist sehr stolz auf diese tollen Ergebnisse ihrer tanzenden Mädchen und auf ihre ausgezeichneten Trainerinnen.